

Zeitschrift: Energieia : Newsletter des Bundesamtes für Energie
Herausgeber: Bundesamt für Energie
Band: - (2015)
Heft: 4

Artikel: Pellets : Heizen mit der Natur
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-639752>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 28.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pellets – Heizen mit der Natur

Dank Holzenergie kann CO₂-neutral geheizt werden. Für Pellets werden unbehandelte Holzresten aus der Holzindustrie verwertet. In der Schweiz entscheiden sich jedes Jahr mehr Hauseigentümer für diese Art von erneuerbarer Energie.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, um Holz als Heizenergiequelle für Gebäude zu nutzen. Der unveränderte Rohstoff kann als Stückholz, Holzschnitzel oder als gepresste Pellets verbrannt werden. Diese zylindrischen Stäbchen werden aus Holzresten hergestellt. «Im Holzenergiebereich sind Pellets am effizientesten», sagt Daniel Binggeli, Fachspezialist Holzenergie beim Bundesamt für Energie. Mit einem Wirkungsgrad von – je nach Qualität – bis zu über 90 Prozent sind Pellets eine attraktive, CO₂-neutrale Art zu heizen. Zwei Kilogramm Pellets enthalten so viel Energie wie ein Liter Heizöl, nämlich 10 kWh. In der Schweiz werden heute rund 20 Prozent der Holzheizungen mit Pellets betrieben (installierte Leistung von insgesamt 420 Megawatt). Auch wer seine Heizung saniert, kann seinen alten Öltank durch ein Pellets-Lager ersetzen.

In der Schweiz produziert

Für die Herstellung von Pellets kann aus ökologischen Gründen nur unbehandeltes Sägemehl verwendet werden. Dieses stammt vorwiegend aus Sägereien. Seit einigen Jahren beobachtet Daniel Binggeli einen Wandel: «Sägemehl wird heute grösstenteils für Pel-

lets und weniger für Spanplatten verwendet.» Fast das gesamte in der Schweiz anfallende Sägemehl wird somit für Pellets genutzt. Um den Herstellungsprozess zu optimieren, kann man pflanzliche Stärke einsetzen.

Jährlich werden in der Schweiz zwischen 200 000 und 220 000 Tonnen Pellets gepresst. 60 bis 80 Prozent der verwendeten Pellets stammen aus der Schweiz, der Rest wird importiert. «Der Importanteil hängt von den Temperaturen und dem Heizbedarf im Winter ab», sagt Martina Caminada, Geschäftsleiterin von proPellets.ch.

Qualitätskontrollen

Alle Schweizer Produzenten, die nach dem Qualitätslabel ENplus zertifiziert sind, müssen ihre Erzeugnisse jährlich testen lassen. Die entsprechenden Vorgaben sind teilweise strenger als die geltende ISO-Norm (SN EN ISO 17225-2), die seit Juli 2014 in Kraft ist. Laut Martina Caminada ist es wichtig, dass die Käufer auf die Qualität der Pellets achten. Sie empfiehlt, ENplus-zertifizierte Pellets zu bevorzugen und auch die regionale Herkunft zu beachten. (luf)

Asche entsorgen

Beim Verbrennen von Pellets entsteht sehr wenig Asche. Pro Tonne sind es kaum fünf bis sieben Kilogramm. Da sich in der Asche Schwermetalle befinden, ist sie nicht als Dünger für den Garten geeignet. Bei der Verbrennung verflüchtigen sich die im Holz natürlich vorhandenen Schwermetalle (Chrom, Kupfer, Nickel, Zink) nicht, sondern sie reichern sich in der Asche an. «In den Pellets finden sich Stoffe, welche die Bäume aus der Umwelt aufgenommen haben oder die von den Holzbearbeitungswerkzeugen (Sägeblättern) stammen», erklärt Daniel Binggeli. Deshalb rät er, für die Entsorgung der Asche mit einer Fachperson Kontakt aufzunehmen oder die Richtlinien der Gemeinde zu befolgen. So lassen sich die Rückstände fachgerecht beseitigen und eine unnötige Bodenbelastung vermeiden.

